

Gemeinsam Wohnen in Bielefeld e.V.

- Angehörigenselbsthilfegruppe –



Ambulante Hilfen für Menschen mit Behinderungen
Gadderbaumer Str. 30a, 33602 Bielefeld, Tel.: 0521-1439400
www.gemeinsamwohnen.de
Ansprechpartner/-in: Kathrin Bücken, Christian Janßen

Mein Kind soll ins Heim?!

Kriterienliste für Angehörige von Menschen mit Behinderung zur Prüfung von Selbstbestimmung und Hilfen in der Betreuung bei Heimaufnahme

-Orientierungshilfe für Angehörige-

Die Suche nach einem geeigneten Heimplatz für Kinder mit einer Behinderung ist schwer. Was braucht unser Kind? Was kann ein Heim bieten? Welche Einrichtung ist die passende für mein Kind? Welche Fragen kann ich stellen, um eine gute Grundlage für meine Entscheidung zu haben?

Folgender Fragebogen ist entstanden in der Angehörigenselbsthilfegruppe unseres Vereins. Er soll eine Orientierungshilfe sein bei der Suche nach einem geeigneten Heimplatz. Der Fragebogen soll ein Hilfsmittel für Angehörige sein, um in einem Beratungsgespräch ein möglichst umfassendes Bild zu bekommen und Erwartungen und Wünsche auszutauschen. Er soll zugleich eine Hilfestellung für die aufnehmende Einrichtung bieten, um auf Bedürfnisse von Angehörigen konkreter eingehen zu können. In der Regel sind es die Eltern, die die Entscheidung fällen, in welchem Heim sie ihr Kind anmelden. Mit Hilfe einer guten Vorbereitung kann späteren Konflikten und Enttäuschungen auf beiden Seiten vorgebeugt werden.

Während der Entwicklung des Fragebogens wurde deutlich, dass Angehörige in dem Konflikt zwischen zwei Wünschen für ihre Kinder stehen: dem nach möglichst viel Selbstbestimmung einerseits und dem nach möglichst umfassender und individueller Versorgung andererseits. Dieses Spannungsfeld gehört zum Ablösungsprozess. Angehörige wünschen sich hierbei Verständnis und Unterstützung im Austausch mit der aufnehmenden Einrichtung. Im Vorfeld hat sich der Austausch mit anderen betroffenen Eltern bewährt. Eine Hilfestellung dabei ist unsere Selbsthilfegruppe.

Der Entscheidungsprozess wie die oder der Angehörige mit Behinderung auf Dauer leben soll und kann dauert oft mehrere Jahre. Die Suche nach verschiedenen Möglichkeiten und Betreuungsformen, das Herausfinden des richtigen Zeitpunktes und Informationen zu den finanziellen Aspekten erfordern Zeit und Kraft. In der Selbsthilfegruppe können Erfahrungen und Informationen ausgetauscht werden, zu bestimmten Themen können Referenten oder Fachleute hinzugezogen werden.

Die folgende Kriterienliste ist in mehreren Sitzungen unserer Gruppe entwickelt worden. Für eine Kontaktaufnahme zur angeleiteten Selbsthilfegruppe wenden Sie sich bitte an die oben genannten Kontaktpersonen.

Gemeinsam Wohnen in Bielefeld e.V.

- Angehörigenselbsthilfegruppe –



Ambulante Hilfen für Menschen mit Behinderungen
Gadderbaumer Str. 30a, 33602 Bielefeld, Tel.: 0521-1439400
www.gemeinsamwohnen.de
Ansprechpartner: Kathrin Bücken, Christian Janßen

Mein Kind soll ins Heim?!

Kriterienliste für die Prüfung von Selbstbestimmung und Hilfe in der Betreuung bei Heimaufnahme

Diese Liste wurde in unserer Angehörigenselbsthilfegruppe entwickelt mit dem Ziel Orientierungshilfe bei der Suche nach einem geeigneten Heimplatz für das Kind mit Behinderung zu geben.

Eingangsbedingungen

- Gibt es die Möglichkeit,
... die Einrichtung vor Aufnahme zu besuchen (Hospitation)?
... zu einem Probewohnen vor der Aufnahme?
- Können Gewohnheiten von zuhause fortgeführt werden? (Welche?)
- Sind Besuche der Mitarbeiter/-innen zuhause üblich?
- Gibt es ein Unterstützungsangebot für die Eltern nach der Aufnahme?
(Alltag, Arbeit, Füllen des Loches, Partnerkrisen)
- Gibt es Begrenzungen bei der Aufenthaltsdauer?
- Welche Möglichkeiten gibt es, in eine andere Gruppe zu wechseln?

Wohnsituation

- Wie groß ist die Gruppe? (günstig sind 4 - 10 Personen)
- Wie ist die räumliche Aufteilung der Gruppe? Gibt es die Möglichkeit zu Kleingruppen?
- Wie viele Einzelzimmer gibt es?
- Wie viele Personen müssen sich eine Nasszelle teilen?
- Wie ist die Infrastruktur? (Straßenbahn/Busse, Lebensmittelladen, Post, Bank)
- Zimmergestaltung: Sind die Zimmer möbliert?
Können eigene Möbel mitgebracht werden? Wer sucht die Möbel aus?

Alltagsbewältigung

- Wie wird das regelmäßige Aufstehen gewährleistet? (selbst mit dem Wecker - mit Hilfe)
Wer entscheidet das?
- Hauswirtschaft: Wer putzt die Gemeinschaftsbereiche? Das eigene Zimmer?
- Essen: Wie viele Mahlzeiten gibt es? Wer bereitet die Mahlzeiten zu?
Finanzierung: Kann das Verpflegungsgeld ausgezahlt werden?
- Einkauf: Wer kauft ein? (Nahrungsmittel, Dinge des täglichen Bedarfes etc.)
- Wäsche: Wer wäscht? Wer achtet auf einen regelmäßigen Wäschewechsel?
Wer kauft die Kleidung ein?
- Körperhygiene: Wer sagt, wie oft geduscht werden soll? Wie wird das verhandelt?

Gemeinsam Wohnen in Bielefeld e.V.

- Angehörigenselbsthilfegruppe –



Pädagogische Aspekte

- Gibt es ein pädagogisches Konzept? Kann ich das lesen? (Liegt es schriftlich vor?)
- Gibt es feste Bezugsmitarbeiterinnen? Hat meine Angehörige Einfluss auf die Auswahl?
Wie viele Menschen werden von einer Bezugsmitarbeiterin begleitet? (üblich sind 2 - 3 Personen)
Wie viel Zeit hat die Bezugsmitarbeiterin für eine Person im Einzelkontakt?
Gibt es regelmäßige Gesprächskontakte auch ohne konkreten Bedarf?
- Welche Entscheidungen werden mit dem behinderten Menschen besprochen und welche in der Gruppe?
(Wahrung der Intimsphäre bei persönlichen Schwächen/Problemen)
- Welche Regeln gibt es? (Haus- und Gruppenordnung)
Welche Sanktionen gibt es wofür?
- Gibt es individuelle, schriftliche Förderkonzepte? Werden die Ziele und Wünsche der Bewohner und Angehörigen darin einbezogen?

Personalsituation

- Wie viele Stellenanteile gibt es pro Heimplatz? Wie viele Mitarbeiterinnen arbeiten in der Gruppe?
Wie viele Voll- und wie viele Teilzeitkräfte gibt es?
Wie viele Mitarbeiterinnen sind ausgebildete? (dreijährig)
Wie sind sie ausgebildet? (Pflege/Pädagogik)
Wie viele sind ohne Ausbildung?
- Werden die Mitarbeiter tariflich bezahlt?
- Wie viele Mitarbeiterinnen sind zum Frühstück / nachmittags / abends / am Wochenende im Gruppendienst?
(günstig sind zwei)
- Gibt es nachts einen Bereitschaftsdienst / Nachtwache?
- Gibt es eine Tagesbetreuung z.B. bei Erkrankungen?

Therapeutische / ärztliche Versorgung

- Gibt es freie Arztwahl? Welche Ärzte können frei gewählt werden?
Können selbstgewählte Ärzte Hausbesuche in der Einrichtung durchführen?
- Wer koordiniert Arzttermine? Wer ist verantwortlich?
Wer begleitet die Nutzerin zum Arzt, wenn es notwendig ist?
- Wird die Einnahme von Medikamenten überprüft?
Wie wird sie überprüft? Regelmäßig oder in besonderen Fällen?
- Wer entscheidet über zusätzliche therapeutische Angebote?
- Wie wird mit dem Thema Sexualität, Aufklärung und Verhütung in der Einrichtung umgegangen?
Ist der Kontakt mit dem Freund / der Freundin möglich? Welche Hausregeln gibt es?

Gemeinsam Wohnen in Bielefeld e.V.

- Angehörigenselbsthilfegruppe –



Angehörige

- Dürfen die Nutzer/-innen nach Hause fahren, wenn sie das möchten?
- Wie bin ich als Angehörige einbezogen? Wann (in welcher Situation) werde ich einbezogen?
Über was werde ich unterrichtet?
Wie viel „Mitwirkung“ der Angehörigen ist gewünscht?
Wie oft finden Kontakte/Gespräche statt? (Feste Termine auch ohne direkten Bedarf?)
Kann ich kommen, wann ich möchte? (Gibt es festgelegte Besuchszeiten?)
Gibt es eine Angehörigengruppe und Angehörigentreffen?
Habe ich Akteneinsicht, wenn ich das möchte?

Finanzielle Fragen

- Über wie viel Geld können die Nutzer/-innen verfügen?
(Taschengeld, Arbeitsentgelt/Prämie, Verpflegung, Bekleidung)
- Wer teilt das Geld ein?
- Kann die/der Nutzer/-in über ein Sparkonto / Girokonto verfügen?
- Wie stehen die Geldmittel zur Verfügung? (Taschengeld, Entgelt der Arbeitsstelle)

Arbeit

- Wer organisiert den Arbeitsplatz?
- Ist grundsätzlich ein Arbeitsplatz außerhalb der Einrichtung möglich?
(z.B. Wohnen in Bethel, arbeiten in der Lebenshilfe WfB)
- Wie oft gibt es Gespräche zwischen Wohn- und Werkstattbereich?

Freizeit

- Welche Freizeitangebote gibt es in der Einrichtung? (Lebenshilfe, vBA Bethel, Stiftung Ummeln)
Gibt es ein Freizeitangebot in der Gruppe / im Haus?
Gibt es gemeinsame Aktivitäten (Tagesfahrten, nachmittags)?
- Wie werden die Wochenenden gestaltet?
- Wie regelmäßig ist eine Teilnahmemöglichkeit bei Freizeitangeboten??
- Wie werden die Angebote begleitet?
- In welcher Entfernung zur Gruppe befinden sich die Angebote? Gibt es einen Fahrdienst?
- Gibt es eine Kontaktmöglichkeit nach der Arbeit in der Wohngruppe?
Ist zum Feierabend der Nutzerinnen eine Mitarbeiterin in der Gruppe?
- Gibt es gemeinsame Urlaubsmaßnahmen?
Kann die Nutzerin frei über eine Teilnahme entscheiden?
Entstehen dabei Kosten für die Angehörigen?
- Wie wird die Teilnahme an externen Freizeitmöglichkeiten unterstützt?

Für die Angehörigenselbsthilfegruppe

Kathrin Bücken

Christian Janßen

Bielefeld, September 2001